

# Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“,  
und kostet bei der Expedition vierteljährlich  
1 Mk. 25 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten  
1 Mk. 50 Pf. incl. Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 4-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Ge-  
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet  
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr  
erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Nr. 762

Ahrensburg, Sonnabend, den 15. März 1884

7. Jahrgang.

Siehe:  
„Illustrirtes Sonntagsblatt“.

## Die Krankenversicherung der Arbeiter.

Da das Gesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter mit dem 1. Dezember d. J. in Kraft tritt und die kurze Frist von wenigen Monaten, welche uns noch von diesem Zeitpunkt trennt, vollaus von den, zur Durchführung der notwendigen Einrichtungen in Anspruch genommen wird, so erscheint es angebracht, etwas näher auf die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen einzugehen, damit für weitere Kreise Klarheit über die Anforderungen geschafft werde, welche das Gesetz nicht nur an die Behörden, sondern nach Umständen an fast Jedermann stellt. Dieser Ausdruck würde zu weit gegriffen sein, wenn man lediglich den § 1 des Gesetzes ins Auge faßt, welcher den Versicherungszwang nur für bestimmte Arbeiterklassen obligatorisch macht, er wird aber berechtigt, wenn Seitens der Gemeinden von den Bestimmungen des § 2 des Gesetzes Gebrauch gemacht wird. Für den größten Theil der Gemeinden unseres Kreises ist aber die Durchführung der Bestimmungen des § 2 von schwerwiegendstem Interesse, denn in den meisten Gemeinden unseres Kreises werden durch § 1 des Gesetzes wenig Neutriten für die Krankenkassen geschaffen, erst die Ausführung des zweiten Paragraphen führt das Gros der Arbeiter den Krankenkassen als Mitglieder zu.

Zur Erklärung genügt der Hinweis, daß laut § 1 alle in Handwerk und Industrie (Fabriken, Hüttenwerken, Gruben etc.), Eisenbahn- und Binnendampfschiffahrt etc. gegen Gehalt oder Lohn (bis zu 6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Mk. Tagesdienst) beschäftigten Personen dem Versicherungszwange unterliegen, daß aber nach § 2 durch statutarische Bestimmungen der Gemeinde der Versicherungszwang ausgedehnt werden kann 1) auf Personen, welche vorübergehend Beschäftigung finden, 2) Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, 3) Personen, welche in andern Transportgewerben

als Eisenbahn- und Dampfschiffahrt beschäftigt werden, 4) Personen, welche von Gewerbetreibenden außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden, 5) selbständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten für Rechnung anderer Gewerbetreibender arbeiten (Hausindustrie) und 6), die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind. Da die in Absatz 6 genannten Personen in den meisten Gemeinden die große Mehrzahl der Arbeiter bilden, wird zunächst in der vorgenommenen oder unterlassenen Durchführung des § 2 für unsern Kreis der Schwerpunkt des Gesetzes liegen. Wir haben unsererseits von Anfang an bedauert, daß das Gesetz überhaupt Ausnahmen gestattet und hätten es für weit praktischer gehalten, den Zwang ohne Weiteres auf alle Arbeiter auszudehnen; wir treten deshalb entschieden dafür ein, daß die Gemeinden von den ihnen in § 2 des Gesetzes eingeräumten Rechten Gebrauch machen.

Das Gesetz kennt verschiedene Arten von Krankenkassen, nämlich: Gemeinde-, Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau-, Zinnungs-, Knappschafts-, Krankenkassen und eingeschriebene Hilfskassen. Für unsere heutige Besprechung genügt die Berücksichtigung der Bestimmungen, welche für die Einrichtung der Gemeinde- und Ortskrankenkassen maßgebend sind. Die Gemeinde-Krankenkasse hat im Falle der Krankheit oder durch Krankheit herbeigeführter Erwerbsunfähigkeit ihren Mitgliedern zu gewähren: 1) vom Beginn der Krankheit ab freie ärztliche Behandlung, Arznei, sowie etwa nötig werdende Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel; 2) im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach der Erkrankung ab für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in der Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner. Die Krankenkassenunterstützung endet spätestens mit dem Ablauf der 13. Woche nach Beginn der Krankheit. Die Gemeinden können beschließen, daß bei Krankheiten, welche durch schuldhaftes Betheiligte an Schlägereien, Trunksüchtigkeit oder Ausschweifung herbeigeführt worden, das Krankengeld nur theilweise oder garnicht gewährt wird. An Stelle der genannten Leistungen der Kasse kann freie Kur und Verpflegung in

einem Krankenhause gewährt werden und zwar für Familienmitglieder mit ihrer Zustimmung, (wenn nicht die Art der Krankheit Anforderungen stellt, welchen in der Familie nicht genügt werden kann) für sonstige Erkrankte unbedingt. Hat der im Krankenhause Untergebrachte Angehörige, deren Unterhalt er aus seinem Verdienste bestritten, so ist neben freier Kur und Verpflegung die Hälfte des festgesetzten Krankengeldes zu zahlen.

Die Beiträge der Mitglieder werden von der Gemeinde erhoben und sollen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigen; reichen die Mittel zur Bestreitung der Ausgaben nicht aus, so hat die Gemeindekasse Vorstöße zu leisten. Der Beitrag kann mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde bis zu 2 Prozent erhöht werden, wenn sich aus den Jahresabschlüssen ergibt, daß der bisherige Satz zur Deckung der Ausgaben nicht reicht. Mehrere Gemeinden können sich durch übereinstimmende Beschlüsse zu gemeinsamer Gemeinde-Krankenversicherung vereinigen, event. kann die höhere Verwaltungsbehörde die Vereinigung mehrerer Gemeinden verfügen.

Orts-Krankenkassen können von solchen Gemeinden errichtet werden, in denen mindestens 100 Personen anwesend sind, welche dem Versicherungszwange unterliegen. Die Orts-Krankenkassen sollen mindestens gewähren: 1) eine Krankenkassenunterstützung, welche nach den Bestimmungen für die Gemeinde-Krankenkasse bemessen ist (mit der Maßgabe, daß der klassenweise berechnete Tagelohn nicht unter den ortsüblichen Tagelohn festgesetzt und andererseits drei Mark für den Arbeitstag nicht übersteigen darf; 2) ferner für der Klasse angehörige Frauen im Falle der Niederkunft die gleiche Unterstützung auf die Dauer von drei Wochen und 3) bei dem Todesfall eines Mitgliedes ein Sterbegeld im 20-fachen Betrage des ortsüblichen Tagelohns. Die Kasse kann ihre Leistungen derart erhöhen, daß sie 1) die Krankenkassenunterstützung auf den Zeitraum eines Jahres ausdehnt, 2) die Unterstützung bis zu 3/4 des ortsüblichen Tagelohns festsetzt, 3) Wöchnerinnen die Unterstützung bis zur Dauer von 6 Wochen nach der Niederkunft gewährt, 4) freie ärztliche Be-

## Mutje Laksen.

Von  
**Hermann Heiberg.**  
(Nachdruck verboten.)  
(Schluß).

Bleik liebe Mutje! — In ihrer Todesstunde erfuhr sie, daß es einen Menschen gab, der um sie trauerte, wie sie um einen andern. — Aber es war auch nur ein Aush, der ebenso rasch wieder verfloß, und dem um so größere Ernüchterung folgte.

Sie liebte nur einen, wie ein Weib einen Mann zu lieben vermag. Es war der, der sie nun verlassen hatte.

Und deshalb war es in diesem Herzen so finstere Nacht, daß dieses Geständniß einen herzlosen Trost in ihr hervorrief, daß ihr Empfinden sich hochmüthig dagegen auflehnte, daß er es gewagt hatte, sich ihr zu entdecken.

Seine Theilnahme hatte ihr wohlgethan, aber von Liebe wollte sie nichts hören. Liebe? bah! Es graute ihr sogar bei dem Gedanken an, ihre Schätze von Treue und Zärtlichkeit noch einmal an einen Mann zu verschwenden, nachdem das Alles mit Füßen getreten war! Nein! Nein! und deshalb auch rascher Entschluß — und zur Ausführung rasches kluges Handeln!

„Wir wollen zurück, lieber Bleik. — Wollen Sie das Ruder haben?“

Sie sagte es leise, unsicher, denn es marterte sie doch, diesen braven Menschen, den einzigen,

dem sie ihr Herz ausgeschüttet hatte, dem sie in wenigen Stunden näher gerückt war, als andern in langen Jahren, zu betrügen.

Er gehorchte rasch in seliger, froher Zuversicht, die nach ihrem Schweigen über ihn gekommen, und die sich befestigte, da sie ihn zum ersten Male mit seinem Taufnamen anredete und in so sanften Tönen sprach.

Er tastete durch das Boot, erreichte den Kiel, hob das nasse Ankertau aus dem Wasser, zog Mutjes Fahrzeug heran, lenkte es etwas seitwärts und sprang hinein.

Und nun ereignete sich etwas Entsetzliches. Mutje kniete nieder und betete:

„Gott im Himmel, vergieb mir, aber ich kann nicht anders!“

Sie sprach in fliegender Hast auch noch das Vater Unser und erhob sich rasch, denn schon hörte sie, daß Bleik die Ruder ins Fahrzeug gleiten ließ.

Jetzt oder nie!

„Noch einmal: Gott im Himmel, vergieb, wie ich dem vergebte, der mich zu diesem verzweifeltsten Schritte trieb.“

Sie kniete nieder und beugte sich gegen das Wasser, richtete sich aber ebenso schnell wieder empor, weil sie ihren Entschluß änderte. Besser, ein Sprung, denn wars geschehen!

In demselben Augenblicke kletterte Bleik ins Fahrzeug zurück und das Boot gerieth in solches Schwanken, daß Mutje den Stützpunkt verlor und niederstürzte. Sie schrie auf, aber nicht aus Angst, sondern weil sie ihren Plan vereitelt sah, denn

schon war Bleik mit einem jähen Satz an ihrer Seite und suchte sie emporzurichten.

Und da verließ das schon innerlich mit dem Tode ringende, von Seelenqualen gefolterte Geschöpf die bisherige kalte Besonnenheit. Sterben, nur sterben! raste es durch ihre Sinne, und unter diesem einzigen Gedanken riß sie sich von Bleik los, stolperte einige Schritte vorwärts und wandte sich an die Brüstung des Bootes. — Und schon machte sie eine Bewegung, sich in die Fluth zu stürzen, als sie Bleiks eisernen Arm an ihrem Körper fühlte, und sein Flehen an ihr Ohr drang.

Er sprach so zart und doch wieder so mächtig, er ließ alles vor ihrer Seele emporsteigen, was sie noch ans Leben knüpfte. Er erinnerte sie an die Liebe und die Verzweiflung ihres Vaters, er tröstete, er bat, er flehte, er pflanzte neue Hoffnungen vor ihr auf, und richtete ihre Gedanken auf Gott.

Es rührte sie, was er sprach; ihre Bitterkeit, ihr Hochmuth, ihre Verzweiflung wichen einem weichem Gefühl, das in ihr Inneres zurückkehrte. Ihre Achtung vor ihm wuchs; nie hatte sie in ihm gesucht, was sie heute fand. Welch eine edle Seele! Ja, noch einmal, obgleich sie dagegen kämpfte, fühlte sie es, daß sie seine ehrerbietige Liebe beglückte, noch einmal durchzog ein namenloses Etwas ihr Inneres, daß mächtig in ihr aufschwoll, und vielleicht hätte er sie bezwungen, wenn ihn seine Liebe nicht fortgerissen hätte.

„Nun habe ich alles gesagt, was ich zu sagen vermag, Mutje, und flehe Sie an, mir Gehör zu schenken. Ich erwähnte nicht einmal, daß Sie

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C

M

B.I.G.





(3)

gefelle Carl Eduard Johann Nest aus Baerwalde, Kreis Neu-Stettin, war angeklagt wegen Bettelns. Der Angeklagte räumt ein, in Bargtheide gebettelt zu haben; weil er keine Reijemittel mehr hatte und Arbeit bisher nicht habe finden können, habe er nothgedrungen betteln müssen. Der Amtsanwalt beantragt 6 Tage Haft, das Gericht erkennt 4 Tage Haft. — Der Kellner Franziskus Johannes Hafon Brodersen aus Bredstedt war angeklagt wegen Landstreichens und Bettelns. Der Angeklagte leugnet Landstreicher zu sein und gebettelt zu haben, Stellung habe er bisher nicht finden können. Gelebt hat er von Geschenken der Vereine gegen Bettelei. Der Amtsanwalt beantragt 14 Tage Haft, das Gericht erkennt 1 Woche Haft. — Der Zimmergeselle Carl Paul Dito Ulbricht aus Roswaldje, Kreis Gr. Strehlig, war wegen Bettelns angeklagt. Derselbe ist geständig, am 10. d. Mts. im hiesigen Orte gebettelt zu haben. Der Amtsanwalt beantragt 6 Tage Haft, das Gericht erkennt 3 Tage Haft. — Der Kommiss Ernst Hugo Wegerdt aus Rohwein war angeklagt wegen Landstreichens. Der Angeklagte leugnet Landstreicher zu sein und gebettelt zu haben, Stellung habe er bisher nicht erhalten können, doch habe er von Geschenken gelebt, die er von den Kaufleuten erhalten habe. Der Amtsanwalt beantragt 8 Tage Haft wegen Landstreichens, das Gericht spricht ihn kostenlos frei. — Die Wittwe Catharina Friederike Sophie Pfaffroth, geb. Weirich aus Celle, war wegen Landstreichens und Bettelns angeklagt. Derselbe ist geständig. Der Amtsanwalt beantragt 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, das Gericht erkennt 14 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

V. Bargtheide, 12 März. Im heutigen gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin wurde die dem Maurer C. Pippig gehörige, in Bargfeld belegene Anbauerkstelle, für 2000 Mk. dem Kupfer Johann Hinrich Martens in Bargfeld zugeschlagen. Das Grundstück war mit 1380 Mark und einem Altentheil beschwert. Die im Grundbuch eingetragenen Hypothekengläubiger werden sämtlich gedeckt und erhalten noch diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht im Grundbuch haben eintragen lassen, noch beinahe die Hälfte ihrer Forderung von dem Uberschuß. Das für Johann Christopher Pippig eingetragene Altentheil hat der Käufer mit übernommen.

Altona, 12. März. Die hiesige Diakonissenanstalt hat ihren Jahresbericht zusammengestellt. Zunächst ist daraus zu erwähnen, daß durch die Errichtung eines Siechenhauses die Diakonissen eine neue Thätigkeit auf dem Felde der Pflegearbeit erhalten und die Anstalt selbst, um eine Filiale erweitert, durch die Uebnahme des „Sophienstifts“ als Station in der bereits mehrfach geübten Erziehungs-Thätigkeit eine Bereicherung erfahren hat. Der Deliquirte des Johanniterordens, Herr General von Zolnigky, ist in Folge seiner Veretzung nach Posen ausgeschieden, doch inzwischen Herr Dr. Axel von Dehn in Hamburg von dem Kommandanten der schleswig-holsteinischen Genossenschaft als Deliquirter für den Vorstand ernannt worden. Gewählt wurden außerdem in denselben die Herren Graf Karl von Schimmelmann auf Ahrensburg, Pastor Brodersen-Bargtheide

heide und W. Th. Reincke-Altona. Durch das Loos ist Herr P. Thießen-Brade ausgeschieden. Die Zahl der Schweltern ist von 53 auf 56 gewachsen, darunter 29 eingesegete. Die letztere Zahl ist dieselbe wie im Vorjahre geblieben, weil keine Einsegnung vollzogen wurde.

### Deutsches Reich.

Von verschiedenen Seiten sind in den letzten Tagen Meldungen eingelaufen, daß augenblicklich zwischen den europäischen Kabinetten Besprechungen geflogen würden, die sich auf die Vereinigten Staaten erstreckt hätten, über gemeinsame Maßnahmen gegen die Dynamitattentäter. Nach dem irischen „Freemans Journal“ sind zunächst zwischen den Regierungen von England, Frankreich und Oesterreich Unterhandlungen geflogen worden. Deutschland sollte gleichfalls dem gefaßten Plane seine Zustimmung erteilt haben, und in 8 Tagen glaubte man ein Einverständnis zwischen allen Großmächten herbeigeführt zu sehen, welches sich von den weittragendsten Folgen auf die anarchistische Bewegung erweisen dürfte. Die Geheimpolizei aller Großstaaten wird angeblich in gegenseitigem Einverständnis vorgehen und durch die Auslieferung von Personen, die an Gewalttaten beteiligt gewesen seien oder zu solchen aufforderten, hoffe man einen entscheidenden Schlag gegen die Anarchisten und Dynamitverschwörer zu führen, die bisher als politische Verbrecher behandelt wurden.

Der Große Generalstab der Armee plant die Herausgabe eines umfassenden Werkes über die Kriege Friedrichs des Großen und erjucht zu diesem Zwecke in einem Aufruf, unterzeichnet Graf Moltke, alle, welche in Besitz von Schriftstücken, Karten, Plänen, welche sich auf den Krieg beziehen und bisher nicht veröffentlicht worden sind, dieses Material dem Großen Generalstabe zugänglich zu machen.

Die Kommunalsteuerkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat zum § 6 des Gesetzes den Zusatz beschlossen, daß Gemeinden, in denen die Hundsteuer besteht, gestattet werden soll, dieselbe bis auf 20 Mk. zu erhöhen. — Im Laufe der Session soll dem Hause noch ein Gesetz zugehen, welches für Ausübung des Hufschmiedgewerbes auf Grund der neuen Gewerbeordnung den Prüfungszwang wieder einführt.

Seitens der Fortschrittspartei haben sich, soweit bekannt, der neuen „Deutschen freisinnigen Partei“ nicht angeschlossen die Abgg. Lenzmann, Wendt, Dr. Phillips. Eine ganze Reihe von Parteivereinen in der Provinz hat jedoch bereits ihre Zustimmung zur Bildung der Partei gegeben.

Wie die „Nat. Ztg.“ vernimmt, ist auf die Anregung Bremens wegen Eintritts in den Zollverband die Antwort von Seiten der Reichsregierung eingetroffen. Die Antwort sieht einem Antrag von Seiten Bremens entgegen. Vorverhandlungen wie bei Hamburg werden abgelehnt.

Der Abg. Nicker hat in Danzig in einer Versammlung seinen Wählern erklärt, daß er von seiner Absicht, dem amerikanischen Repräsentantenhaus für die Weileidsresolution zu danken, schon Tags zuvor allen Parteien des Hauses Mittheilung gemacht habe. Erst kurz vor der Sitzung habe er

aber von dem beabsichtigten Protest der Konserativen gehört.

Die Ruhestörungen, welche am Sonnabend und am Sonntag in Neustettin anlässlich der im Synagogenbrandprozeß Freigesprochenen stattgefunden haben, werden am Freitag im preussischen Abgeordnetenhaus zur Besprechung gebracht werden. Es werden dann zweifellos authentische Darlegungen gegeben werden. Bisher widersprechen sich die Berichte noch sehr. Jetzt herrscht übrigens wieder volle Ruhe in der Stadt, wo ein Militärkommando und der Regierungspräsident von Cöslin, Graf Clairon d'Haussonville, eingetroffen sind. Daß verschiedene Wohnungen und Eigenthum in vandalischer Weise demolirt sind, ist Thatsache, ebenso sind verschiedene Personen im Handgemenge mit den Gendarmen verwundet.

Vor dem Schwurgericht zu Hildesheim stand vor Kurzem der Musikus Müller aus Salzgitter unter der Anklage des Mordversuches und die Geschworenen erkannten auf Schuldig. Nach längerer Berathung verkündete der Vorsitzende, daß das Gericht sich außer Stande sehe, ein Urtheil abzugeben, da es einstimmig der Ansicht, die Geschworenen hätten sich in der Hauptfache zu Ungunsten des Angeklagten geirrt.

Berlin, 13. März. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist am Mittwoch Nachmittag in Berlin eingetroffen und erschien heute, nachdem er eine längere Konferenz mit Sr. Majestät dem Kaiser gehabt, in der Sitzung des Reichstages. Der Reichskanzler ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort und sprach sich in längerer Rede über die Laaker-Affäre aus. Ihm antwortete nur der Abg. Hänel, nach dessen Ausführungen der Kanzler noch einmal das Wort zu einer kurzen Erwiderung ergriff.

Deutscher Reichstag. Nach Erledigung einer Reihe von Rechnungsvorlagen, die nur eine kurze, nicht weiter interessante Debatte verursachten, genehmigte der Reichstag am Mittwoch die Uebereinkunft mit Luxemburg wegen gegenseitiger Zulassung der in den Grenzdistrikten wohnhaften Medizinalpersonen in erster und zweiter Lesung ohne Diskussion und überwies nach der ersten Berathung der Vorlage betr. den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren einer Kommission von 14 Mitgliedern. In der Debatte über die letztgenannte Vorlage beantragten die Abgg. Hürle und Bamberger kommissarische Vorberathung, und erklärten, der Vorlage sympathisch gegenüberzustehen. Abg. Bamberger machte aber doch eine Reihe von Ausstellungen, die Geh. Rath Bödicker zurückwies, und empfahl eine recht genaue Berathung. Zu Gunsten der Vorlage sprach sich Namens der konservativen Abg. v. Köller aus, ebenso Fehr. v. Willwarth, Gerwig, Reinger, worauf die Kommissionsverweisung erfolgte.

### Ausland.

Großbritannien. Als der am Sonnabend Abend nach Fossil Gate abgelassene Personenzug die Lemanstreet Station verließ, wurden die Passagiere durch eine laute Explosion, welche drei starke Detonationen verursachte, aufgeschreckt. Die Wirkungen waren an dem Zuge bald sichtbar, denn die Thüren und Fenster eines Waggons dritter Klasse waren zertrümmert, und mehrere Passagiere wurden durch die herumfliegenden Holz- und Glassplitter mehr oder weniger erblehrt.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Ziese in Ahrensburg.

und die Frühlingssonne in wundervoller Schönheit im Osten aufging, spielte ihr goldenes Licht auf dem Antlitz eines Schlafenden, und erwärmte und erquickte ihn.

Erst um die Mittagszeit erwachte der Schläfer, setzte sich, körperlich und geistig gelähmt, aufrecht und suchte seine Gedanken zu ordnen.

Leise Militärmusik schallte über das Wasser vom jenseitigen Ufer herüber, dazwischen erklang Geräusch und Lachen aus den vorübergleitenden Fahrzeugen, Alles eine reizende Belebung und Verschönerung des sonstigen Friedens, in dem rings um ihn die Welt lag. Er blickte um sich. Seine Schiffe schwammen gerade an dem kleinen Uferstädtchen K. vorüber, und während sich der Schmerz plötzlich in seinem Innern löste und die Thränen unauffällig über seine gebräunten Backen rannen, ergriff er die Ruder und lenkte seitab ans feste Ufer.

C n d e.

### Bermischtes.

Prozeß Schenk und Genossen. In Wien hat dieser entsetzlichste aller modernen Kriminal-Prozesse jetzt seinen Anfang genommen. Wir rezipiren kurz die Thatsachen. Angeklagt sind: Hugo Schenk, 35 Jahre alt, verheirathet, Karl Schloszarek, 26 Jahre, verheirathet, Schlossergeselle, Karl Schenk, der Bruder Hugos, 33 Jahre alt, wegen Raubmord, verurtheilt, Raub, Theilnahme am Raub etc. Der Hauptangeklagte ist der Sohn eines Justizbeamten. Nach Besuch der Artillerie-Schule in Olmütz wurde er 1866 als Korporal

ausgemustert und später als Feldwebel beurlaubt. Im Alter von 21 Jahren wurde er wegen verschiedener Betrügereien zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilt, jedoch nach zweijähriger Haft begnadigt. Verschiedene Versuche, sich als Agent etc. Brod zu verdienen, schlugen fehl, und 1881 ging er nach Wien, wo er in bittere Noth gerieth. Bereits verheirathet, erließ er doch noch ein Heirathsgesuch. Eine Köchin trat mit ihm in Verkehr, er stahl derselben ihre Criparrnisse, wurde flüchtig, bald aber verhaftet, und zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Im Zuchthause lernte er Schlosszarek kennen, und mit diesem vereinte er sich nach seiner Freilassung dann zu den Morden. Später erst trat sein Bruder Karl hinzu. Die erste That war der Ueberfall eines Müllergesellen Popdera, dem von den beiden eine Geschäftsführerstelle in einer mährischen Dampfmaschine in Aussicht gestellt war. Auf der Reise dorthin sollte er ermordet und beraubt werden. Obwohl schwer verwundet, blieb Popdera doch Sieger, und die Beraubung konnte nicht vollendet werden. Das zweite Opfer war ein Rutzscher Bauer, der seiner Baarschaft beraubt wurde. Dann folgten die bekannten Mädchenmorde. Hugo Schenk lockte die Mädchen an sich, sie wurden beraubt und ermordet. Es sind dies das Stubenmädchen Josefine Timal, die Köchin Katharine Timal, die Köchin Therese Ketterl und die Dienstmagd Rosa Ferenczy. Josefine Timal wurde betäubt und dann ertränkt, Katharina Timal, eine Tante der Josefine, wurde der Hals durchschnitten, Therese Ketterl erschoss sich selbst in Folge einer infamen List. Hugo Schenk spielte ihr einen ungeladenen

Revolver in die Hände und veranlaßte das Mädchen, die Waffe zum Scherz abzudrücken. Unbemert lud er ihn, die Ketterl wiederholte auf seine Veranlassung das Spiel, und ein Schuß in die Schläfe streckte sie todt zu Boden. Eine andere Geliebte, Josefine Eder, kam mit dem Leben davon, weil sie ihrer Herrin, durch Schenk verleitet, Pretiosen stahl, und diesem überlieferte. Rosa Ferenczy endlich wurde veranlaßt, Schenk nach Preßburg zu geleiten, um dort ihre Hochzeit zu feiern. Auf einer Landpartie wurde sie mit einer Hacke erschlagen und ihre Leiche in die Donau geworfen.

Ein sensationeller Doppelmord ist, wie man aus Jittau schreibt, in dem Dörfchen Walddorf verübt worden. Der Schneider Seifert daselbst war mit seiner Frau zu einem Gesellschaftsvergüngen gegangen und hatte die Obhut über die beiden Kinder, einem Knaben von 9 und einem Mädchen von 3 Jahren, dem bei ihm wohnenden arbeitslosen Bruder seiner Frau übertragen. Während der Nacht ergriff jener eine Art und erschlug damit die schlafenden Kinder seiner Schwester, dann zerschlug er in wilder Wuth die Möbel, den Ofen, die Fenster. Als der Hauswirth durch den Lärm erschreckt herbeieilte, ergriff der Mörder die Flucht und gind nach Lössau, wo er sich kurze Zeit bei Verwandten aufhielt, aber nichts von seiner That erzählte. Den Sonntag über ist der Mörder dann in der Gegend von Lössau umhergeirrt, bis er am 3. d. in Eberndorf ergriffen wurde.

Standesamts-Nachrichten von  
Wulfsfelde.

Monat Februar.  
Geburten.

Am 1. Unehel. Kind männl. Geschlechts zu Duvenstedt. 3. Tochter dem Hufner Jochim Steenbock zu Wilsfeldt. 9. Sohn dem Knecht Johann Dieblich Schmuck zu Tangstedterheide. 19. Sohn Jagbauesser August Mehders zu Hartesheide. 19. Sohn dem 1/4-Hufner Franz Jochim Heinrich Mehders zu Tangstedt. 22. Tochter dem Tischler Detlev Lamp zu Tangstedterheide. 26. Sohn dem Arbeiter Johann Jochim Benzler zu Tangstedterheide.

Gestorben.

Am 6. Minna Maria Stelly zu Tangstedterheide, 7 Jahr. 7. Anbauer Jochim Hinrich Mehders zu Duvenstedt, 54 Jahr. 7. Wittwe Catharina Margarethe Kock, geb. Willhöft, zu Tangstedterheide, 69 Jahr. 8. Johann Dieblich Glimmann zu Lemsfahl, 8 Monat. 15. Brodträger Jochim Timm zu Tangstedterheide, 65 Jahr. 19. Eigentümer Hans Peter Medlenburg zu Hartesheide, 70 Jahr. 21. Catharina Maria Dorothea Nummerfeldt zu Hartesheide, 5 Jahr. 26. Frida Dora Hulda Kock zu Tangstedterheide, 7 Monat.

Anzeigen.

Holzverkauf

in  
der Königlichen Oberförsterei  
Tremsbüttel.

Am  
Mittwoch, den 19. März d. J.,  
von Vorm. 9 Uhr an,  
sollen im Gasthause des Herrn Schmüser zu Todendorf aus dem  
Schutzbezirk Todendorf  
nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

- 1. Gehege Nögen. 28 Eichen-Stämme mit 21,77 Fm. (M 174-185, 187-197, 199, 200, 202-204).
  - 11 Nm. Eichen-Kloben.
  - 2. Gehege Ochsenkoppel. 6 Eichenstämme mit 8,72 Fm. (M 6, 8, 10, 11, 12, 13).
  - 23 Nm. Eichen-Nußknüppel.
  - 41 Erlen-Stämme mit 4,95 Fm.
  - 90 Eichen-Stangen I u. II.
  - 85 Fichten-Stangen I, II, III.
  - 15 Hundert Fichten-Keisigstangen.
  - 199 Nm. Eichen-, Buchen-, Erlen- und Birken-Kloben u. Knüppel.
  - 520 Nm. Laubholz-Keisig III u. IV.
- Wegen Besichtigung der Hölzer wollen Kaufliebhaber sich an den Förster Laage in Todendorf wenden.  
Tremsbüttel, den 6. März 1884.  
Der Oberförster.  
von Cossel.

Coffee

in verschiedenen bekannten Qualitäten und vorzügl. gebrannter Waare, mit der Dampf-Kostmaschine gebrannt.

Mähmaschinen

in versch. Syst. unter 1- und 2jähr. Garantie, auch auf Abzahlung, z. d. bill. Fabrik-Preisen. Reparaturen schnell und gut.

Maschinen-Del etc. etc.  
Glas und Porzellan  
in reichhalt. Auswahl.

Eisen-Waaren und em.  
Kochgeschirre.

Petroleumöfen  
neuest. Construction  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
Guido Schmidt.  
Ahrensburg, am Weinberg.

Holz-Verkauf

in  
der Königlichen Oberförsterei  
Tremsbüttel,  
bei Bargtheide i.S.

Am  
Mittwoch, den 26. März d. J.,  
von Vorm. 10 Uhr an,  
sollen nachstehende Hölzer aus dem  
Schutzbezirk Sattenfelde  
im Gasthose des Herrn Schacht zu  
Tremsbüttel öffentlich meistbietend  
verkauft werden.

- 1. Gehege Sell Dahl. 47 Eichen mit 52,08 Fm. (M 45-91).
  - 12 Nm. Eichen- und Buchenflo- ben und Knüppel.
  - 45 Nm. Eichen- und Buchen- Keisig.
  - 2. Gehege Rehbrook. 13 Eichen mit 12,49 Fm. (M 190-202).
  - 80 Nm. Eichen- und Buchenflo- ben und Knüppel.
  - 25 Nm. Eichen- und Buchen- Keisig.
- Wegen Besichtigung der Hölzer wollen Kaufliebhaber sich an den Förster Lütkenz zu Sattenfelde wenden. (131/3)  
Tremsbüttel, 10. März 1884.  
Der Oberförster.  
von Cossel.

Auction  
in Ahrensburg.

Am Dienstag, 18. März,  
Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Saale des Herrn Kröger hier nachstehende Gegenstände öffent- lich meistbietend versteigern:

- 13 leinene Betttücher, worunter meh- rere ganz neue,
- 11 leinene Handtücher, worunter mehrere ganz neue,
- 6 leinene Tischtücher, worunter mehrere ganz neue,
- 7 leinene Mannshemden, ganz neue,
- 1 baumwollene Spreitdecke,
- 2 wollene Pferdebedecken,
- 2 do. Umschlagetücher,
- 1 do. Tischdecke,
- 1 Stück eigemachtes Hemden- leinen,
- 12 leinene Beutel,
- 14 do. Korn- und Mehlsäcke,
- 8 do. Rissenbezüge,
- 1 neues Oberbett,
- 2 do. Kopfkissen,
- 1 schönes completes Bett, 2schläfrig,
- 1 Bettstelle mit Federrahmen,
- 1 kleiner Tisch,
- 1 2thüriger Kleiderschrank, 6 Fuß breit, 8 Fuß hoch,
- 3 gute Koffer,

sowie noch einiges mehr  
gegen sofortige Baarzahlung.  
Drost,  
Gerichtsvollzieher.

Dienstag, 18. d. Mts.,  
Vorm. 11 Uhr,  
wird gleichfalls eine noch gute Näh-  
maschine gegen Baarzahlung verkauft.  
Drost.

A. & G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstrasse,  
Hof - Schönfärberei und He-  
mische Wäscherei  
von Herren- und Damengarderobe  
jeder Art, Möbelftoffen, Sammet und  
Seide, Spitzen, Gardinen, Federn,  
Handschuhe u. s. w.  
halten ihr Etablissement als das  
größte und leistungsfähigste dieser  
Branche in Nord- West- Deutschland  
bestens empfohlen.  
Annahmestelle: Frl. C. Pachthan  
in Ahrensburg. (Ho. 593 a.)

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur  
practischen und naturgemäßen Erlernung  
der  
englischen, französischen, italienischen, spanischen und russischen  
Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben  
und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von  
Dr. Richard S. Rosenthal.  
Englisch - Französisch - Spanisch complet in je 15 Lektionen a 1 Mk.  
Italienisch und Russisch complet in je 20 Lektionen a 1 Mk.  
Schlüssel dazu a 1 Mk. 50 Pf.  
Probefrische aller 5 Sprachen a 50 Pf. portofrei.  
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso  
grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich  
nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzu-  
stellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vol-  
len Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch  
ausgelegte Firmen-Schilder.

Technikum Buxtehude bei Hamburg.  
Vorzüglich frequentirte Fachschulen für  
Bauttechnik, Maschinenbau, Tischlerei u. Malerei.  
Näheres und Gratis-Programme durch den  
Director Hittenkofer.

Mein Lager von  
Buckskin

und  
Kleiderstoffen  
in reichhaltiger Auswahl  
mpfehle bestens.

Anfertigung  
von  
Herren-Garderoben

unter Leitung eines tüchtigen Zu-  
schneiders und Zusicherung schneller  
und billiger Bedienung.  
H. Peemöller.  
Ahrensburg.

Gesucht wird zum 1. Mai d. J.  
eine ältere, erfahrene

Haushälterin

in einem kleineren landwirthschaftlichen  
Haushalt, wo die Frau fehlt. Persön-  
liche oder schriftliche Meldungen ver-  
mittelt die Expedition d. Bl.

1000 Wirt.

zahlen wir dem, der beim Ge-  
brauch von  
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser  
à Fl. 60 Pf. und 100 Pf., je-  
mals wieder Zahnschmerzen be-  
kommt. S. Goldmann & Cie.,  
Dresden. - Zu haben bei:  
C. Schotte, Ahrensburg.

Schmiedeeiserne  
Grabeinfriedigungen

in geschmackvoller Ausführung  
Ahrensburg. A. Henze,  
Schlossermeister.

Als außerordentlich nahr-  
haft u. leicht verdaulich für  
Kleine Kinder, Schwache und  
Kranke empfohlen durch den Kgl  
Kreis-Physikus Hrn. Dr. Thomsen  
in Kappeln und viele andere Aerzte  
Präparirtes  
Safermehl  
von Johs. Lassen Kappeln.  
Zu haben bei Herrn  
C. Bahl in Ahrensburg.

Am Sonnabend, 22. März,  
als am Kaisers Geburtstage:

GROSSE  
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
Johs. Schierhorn.  
Ahrensburg.

Große  
Tanzmusik

zur  
Feier des Kaisersgeburtstags  
am Sonnabend, 22. März,  
wozu ergebenst einladet  
Hoisbüttel. H. Röbbke.

Gesucht zu Ostern d. J. ein junger  
Mann, der Lust hat, das

Barbier-Geschäft

zu erlernen. Näheres in der Expe-  
dition d. Bl.

Schiffs-Bewegung

der Hamburger Postdampfer:  
„Gellert“, 27. Februar von Hamburg,  
11. März in Newyork eingetroffen. „Ahe-  
nania“ 10. März von St. Thomas nach  
Hamburg abgegangen. „Solfatia“, von  
Westindien kommend, 11. März in Ham-  
burg eingetroffen. „Samburg“ in Rio de  
Janeiro 8. März eingetroffen. „Rosario“  
ist am 6. März von Montevideo nach Eu-  
ropa abgegangen.  
Hamburg, den 12. März 1884.  
August Volten, Wm. Millers Nachfolger.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 13. März.  
Weizen still. Angeboten 125-130pf. Sol-  
steiner zu Mk. 180-190, 125-131pf. Reck-  
tenburger zu Mk. 184-195, 125-130pf.  
Amerikaner zu Mk. 190-205.  
Roggen fest. Angeboten Russischer zu Mk.  
132-138. Amerikaner zu Mk. 135-140,  
122-127pf. Recktenburger zu Mk. 152 bis  
163.  
Gerste ruhig. Angeboten Holsteinische zu  
Mk. 160-170, Saale und Oesterreichische  
zu Mk. 180-230.  
Säfer still. Solsteiner zu Mk. 155 bis  
165, Recktenburger zu Mk. 155-170, Böh-  
mischer zu Mk. 145-160, Schwedischer  
und Russischer zu Mk. 126-145 angeboten.  
Erbsen, Futter: zu Mk. 160-170, Koch-  
zu Mk. 200-220 offerirt.  
Mais, rumänischer und ungarischer zu Mk.  
120-124, Amerikaner Mk. 123-126 ange-  
boten.  
Rübsl befestigt. Loco Mk. 62 1/2 Brief,  
pr. März Mk. 62 1/2 Brief, pr. Mai Markt  
64 Brief.  
Leinöl ruhig. Loco Mk. 44 Brief, pr.  
März Mk. 44 Brief, pr. April-Juni Mk.  
45 Brief, pr. Juli-December Mk. 46 1/2  
Brief.  
Petroleum ruhig. Loco Mk. 7.75 Brief,  
pr. März Mk. 7.65 Brief, pr. Aug.-Dezbr.  
Mk. 8.35 Brief, Mk. 8.30 Selb. Gefündigt  
500 Barrels.